

## Altstadt-Rundgang

Herzlich willkommen in Freiburg! Wir führen Sie nach Zahlen auf einer Route (rund 2,5 km) durch die Altstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und Tipps für barrierefreie Restaurants, WCs und Parkplätze.

### **Was man wissen sollte:**

Freiburg ist eine „Pflasterstadt“. Das sieht zwar hübsch aus, ist aber für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen und auch mit hochhackigen Schuhen schwierig. Freiburg plant, die wichtigsten Straßen zu „glätten“. Einige sind schon fertig, z.B. auf dem Rathausplatz und zum Münsterportal.

An vielen Sehenswürdigkeiten finden Sie Schilder mit QR-Codes. Das sind kleine schwarz-weiße Vierecke. Wer sie mit dem Smartphone fotografiert, erhält Erklärungen in verschiedenen Sprachen.

Wer nicht am Hauptbahnhof starten und sich die 800 Meter ins Zentrum ersparen will, nimmt oben auf der Straßenbahnbrücke die Linie 1,2,3 oder 4, fährt zwei Stationen bis zum Bertoldsbrunnen und beginnt den Rundgang am **Rathausplatz**

**3**.

## Hauptbahnhof Freiburg **1**

Hier fahren täglich 70.000 Reisende ab, steigen um oder kommen an. Eine Bürgerinitiative kämpft seit 2014 um mehr Barrierefreiheit.

*(Teilweise Blindenleitstreifen, Lift, Behinderten-WCs, Behinderten-Parkplätze, Bahnhofsmission)*

Wir verlassen den Bahnhof und überqueren die Bismarckallee an der Ampel. Gegenüber in der Eisenbahnstraße sehen wir bald rechts die Hauptpost (*Behinderten-Parkplatz*). Auf der linken Seite kommen wir zum Colombipark.

Hier auf dem kleinen Hügel steht das ehemalige **Colombischlössle****2**. Heutzutage ist es das **Archäologische Museum**. Es zeigt, wie die Steinzeitmenschen oder die Römer hier früher lebten: Alte Weinkrüge, Schmuck, Waffen und vieles mehr. *(Der barrierefreie Museumseingang ist im Untergeschoss. Bitte klingeln! Aufzug ins Museum. Es gibt auch zu bestimmten Terminen Führungen für seh- und hörbehinderte Menschen, [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen) )*

Im Park am Museum wachsen die verschiedenen Weinsorten aus dieser Region. An der Eisenbahnstraße / Ecke Rotteckring steht ein 3-D-Modell der Freiburger Innenstadt im Maßstab 1:8.000 des Künstlers Egbert Broerken. So können auch blinde Menschen die Innenstadt erkunden, denn die Straßen und Plätze sind mit Normal- und mit Blindenschrift versehen.

Wir überqueren den Rotteckring und gehen weiter durch die **Rathausgasse**. Achten Sie auf die Häusernamen! Früher hatten die Häuser nämlich Namen und keine Nummern. Bald sind wir am

### **Rathausplatz ③:**

Freiburg hat viele Rathäuser. Hier sehen wir rechts das Alte und links das Neue Rathaus. Eigentlich sehen beide sehr alt aus. Sie wurden im Krieg zerstört und dann wieder neu aufgebaut. Heutzutage sind diese Rathäuser viel zu klein für Freiburg. Deshalb gibt es noch ein modernes und viel größeres Rathaus im Stadtteil Stühlinger.

Hier im Neuen Rathaus heiraten die Leute gern, weil es so schöne Foto-Motive gibt. Kurz vor 12 Uhr läutet ein Glockenspiel.

Nebenan im Alten Rathaus ist die Info-Stelle für Touristen mit Ticketverkauf für Veranstaltungen und eine „Toilette für Alle“. *(Das bedeutet: Da gibt es ein barrierefreies WC, einen Lift zum Umsetzen und eine Liege zum Wickeln. Hinter dem Rathaus sind Behinderten-Parkplätze, [visit.freiburg.de](http://visit.freiburg.de))*

Auf den Boden vor den Rathäusern sieht man Zahlen im Pflaster: 1120 ist Freiburg gegründet worden. Das bedeutet: 2020 wird Freiburg 900 Jahre alt.

Die Zahlen sehen aus wie ein Mosaik aus Steinen. Die Steine sind Rheinkiesel. Man hat sie in der Mitte quer durchgeschnitten und damit den Boden gepflastert. Die anderen Stein-Mosaikbilder stellen die Partnerstädte von Freiburg dar.

Vor dem Rathaus wurde das Pflaster geglättet, damit Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen ohne Erschütterungen fahren können. Der geglättete Streifen führt durch die Rathausgasse bis zum Münster.

Am Rathausplatz fließt eines der vielen „Bächle“. Das sind kleine Wasserkanäle in der Altstadt von Freiburg. Dafür ist die Stadt bekannt. Wer aus Versehen hineintritt, heiratet eine Freiburgerin oder einen Freiburger – so sagt man hier!

Der Brunnen gegenüber dem Rathaus zeigt Bertold Schwarz. Von ihm glauben viele, er hätte das Schwarz- oder Schießpulver erfunden. Aber das stimmt nicht ganz – die Chinesen hatten es nämlich schon viel früher hergestellt.

Die Kirche dahinter ist die **Sankt Martinskirche**. *(Barrierefreier Eingang auf der rechten Seite.)*

Wir biegen rechts in die Franziskanerstraße und kommen zu dem schönen

### **Haus zum Walfisch ④**

Hier lebte früher einmal Erasmus von Rotterdam. Wie viele andere, wurde er in Basel wegen seines Glaubens verfolgt. Damals haben sich katholische und evangelische Christen bekämpft. Hier in Freiburg war er sicher.

### Weiter geht es bis zur **Kaiser-Joseph-Straße ⑤:**

Viele kennen den Ku´Damm in Berlin oder die Kö in Düsseldorf. Freiburgs große Einkaufsstraße ist die Kaiser-Joseph-Straße. Sie wird Kajo abgekürzt. Kaiser Joseph

war der Ur-Ur-Uronkel von dem Kaiser Franz aus Österreich, der mit Sissi verheiratet war. Die Österreicher waren hier über 400 Jahre an der Macht!

In der autofreien Kajo gibt es viele Geschäfte und Kaufhäuser (*mit barrierefreien WCs, z.B. Karstadt, Breuninger, Galeria Kauhof*).

Wir überqueren die Kajo, biegen in die **Münstergasse** ein und sehen (montags bis samstags) den Bächleboote-Stand. Viele Kinder lieben diese kleinen Holzboote und ziehen sie durch die Bächle.

Vor uns sehen wir nun die berühmteste Kirche von Freiburg –

## das **Freiburger Münster** ⑥

Manche Kirchen nennt man Dom oder Kathedrale oder eben Münster, so wie diese. Für den Bau des Münsters haben die Freiburger viele Jahrhunderte gebraucht. Das Münster ist ungefähr so lang, wie sein Turm hoch ist: 116 m. Das ist etwa so wie 10 Reisebusse hintereinander.

Rund ums Münster ist hier – außer sonntags – bis mittags Markt. Hier gibt es leckeres Obst, Gemüse, Käse, Brot und Fleisch von den Bauern, die rund um Freiburg leben. Viele kommen hierher, weil sie eine „Lange Rote“ essen wollen! Das ist eine Rindswurst im Weckle, so nennt man hier die Brötchen. Es gibt aber auch Tofu-Currywurst oder Fisch.

### **Münster-Zugang:**

Die Pflastersteine hier, sind schwer zu begehen, besonders mit Stöckelschuhen, Rollator oder im Rollstuhl. *In Richtung zum Eingang des Münsters wurde das Pflaster geglättet und eine kleine Rampe gebaut.* Jetzt schaffen es auch Menschen im Rollstuhl, bequemer in die Kirche zu kommen.

### **Münster-Vorhalle:**

Die Freiburger nannten das Münster „Unserer lieben Frau“ und meinten damit Maria. Sie ist in der Mitte über den beiden Türen zu sehen. Zu jeder der vielen anderen Figuren in der Vorhalle gibt es Geschichten aus der Bibel. Denn zu der Zeit, als die Kirche erbaut wurde, hatte man noch keine Bücher, Fernseher oder Internet. Deswegen mussten alle Geschichten aufgemalt oder in Stein gehauen werden.

### **Im Münster, in der rechten, hinteren Ecke:**

Hier sieht man ein Foto vom Münster von 1945. Das war im Krieg. Fast alle Häuser wurden von Bomben zerstört – nur das Münster nicht!

Nebenan kann man auch sehen, wie das Münster in den Jahrhunderten seiner Bauzeit immer wieder verändert wurde.

### ***Tastmodell hinten links im Münster:***

*Damit sich auch Menschen mit Seheinschränkungen vorstellen können, wie das Münster aussieht, kann man seine Form an diesem Tastmodell erfühlen. Im Münster gibt es auch eine elektronische Anlage, damit Leute mit Hörgeräten besser hören können. Die nennt man Induktionsanlage. ( [www.freiburgermuenster.info](http://www.freiburgermuenster.info)).*

Wenn man durch das Münster nach vorn zum Altar geht, sieht man die schönen, alten Fenster. Alle erzählen eine Geschichte. Der Münsterbau wurde von den Freiburger Bürgern bezahlt. Dafür durften die Handwerker ihre Zeichen - heute sagen wir Logos - einarbeiten: Zum Beispiel Stiefel für die Schuster oder eine Schere für die Schneider.

Im Münster gibt es vier Orgeln. Alle vier können von einer einzigen Person gespielt werden. Die sitzt vorne rechts an der Orgel im Altarraum.

Durch die Seitentür vorn rechts, verlassen wir das Münster.

### **Münsterplatz / Münsterturm    Münsterfoto FWTM**

Jetzt haben wir noch einmal einen guten Blick auf das Münster: Manche sagen, er hat den schönsten Kirchturm auf Erden! Wir haben das Glück, dass der Turm nach 12 Jahren mit Gerüst jetzt wieder einmal frei zu sehen ist. Der rote Stein aus dem das Münster gebaut wurde, heißt Sandstein und ist für einen Stein ziemlich weich. Deswegen muss auch immer mal wieder ein Teil ersetzt werden. Das sind die helleren Steine. Viele Bildhauer arbeiten ständig an den Reparaturen.

Das Besondere am Turm ist, dass die Erbauer viele luftdurchlässige Formen in die Turmspitze eingearbeitet haben. Dadurch wirkt der Turm offen, durchsichtig und leicht. Das war vielleicht auch der Grund, warum das Münster als einziges Gebäude bei den Bombenangriffen im Krieg nicht kaputtgegangen ist.

Auf den Turm führen 209 Stufen bis zur Türmerstube. Der Türmer war der Mann, der die Glocken geläutet hat. Heute geht das automatisch. Wenn man dann noch mal 56 Stufen hoch steigt, landet man auf einer achteckigen Aussichts-Plattform. Von hier kann man bis Frankreich und weit in den Schwarzwald sehen. Eine andere Treppe führt weitere 36 Stufen hoch zu den Glocken. Die älteste Glocke heißt „Hosanna“. Sie wird immer freitags um 11 Uhr geläutet.

An den Außenwänden des Münsters sieht man viele Figuren, die an Monster erinnern. Sie sollen das Böse vom Münster fern halten! Es sind Wasserspeier, die das Regenwasser ableiten.

Wenn wir uns nun nach rechts drehen, sehen wir neben dem Münster als erstes ein gelbes Haus. Das ist die **Alte Wache 7**. Früher haben hier Wach-Soldaten auf die Stadt aufgepasst. Jetzt ist es das **Haus des badischen Weins**. Da kann man alle Weinsorten probieren, die hier in der Gegend wachsen.

Das nächste, hellgraue Haus ist das **Museum für Stadtgeschichte 8**. Das war mal das Wohnhaus des berühmten Künstlers Wentzinger. Dort kann man alles zur Geschichte Freiburgs anschauen. Zum Beispiel wie die Menschen früher angezogen waren und wie sie gewohnt haben. *(Leider nicht barrierefrei!*  
[www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen)).

Das rote Haus daneben heißt **Historisches Kaufhaus 9**. Es ist besonders hübsch verziert: Die Figuren und die bunten Wappen zeigen die österreichischen Herrscher von damals. Heutzutage ist es bei Veranstaltungen geöffnet *(Lift und ein barrierefreies WC)*.

Am Ende des Platzes steht noch ein schönes Haus in hellgelb, das **Erzbischöfliche Palais 10**. Da trafen sich früher die Ritter. Später wohnten dort die Bischöfe und die Priester, die zum Münster gehörten. Heutzutage ist dort die Domsingschule. Da proben also die Chöre, die dann im Münster singen.

Wer das Münster ganz umrunden will, findet auf der anderen Seite noch das **Kornhaus (11)**, mit einem Eiscafé. Nebenan und in vielen anderen Altstadt-Restaurants kann man typische Schwarzwald-Spezialitäten essen. Das sind zum Beispiel Schäufele, also Schweineschulter oder Bibiliskäs (Quark). Spätzle kommen allerdings aus dem Schwäbischen, d.h. aus Württemberg. Das war früher ein Herzogtum wie auch Baden. Das hatte der französische Kaiser Napoleon so bestimmt. Nach dem Krieg wurden beide Herzogtümer zu einem Bundesland zusammengelegt: Baden-Württemberg.

Die Sprache, die hier gesprochen wird heißt Alemannisch. Die Alemannen lebten vor langer Zeit in dieser Ecke Deutschlands, in Frankreich, Österreich und in der Schweiz. Aber allein im Schwarzwald gibt es 13 verschiedene Dialekte, also Sprechweisen.

Jetzt kommen wir zur **Stadtbibliothek (12)**. Hier findet man viele Informationen über Freiburg (*Rampe, Aufzug, barrierefreies WC*; [www.freiburg.de/stadtbibliothek](http://www.freiburg.de/stadtbibliothek) ).

Nun haben wir das Münster fast ganz umrundet. An der Herrenstraße sehen wir das **C-Punkt Münsterforum**

Früher war hier die Werkstatt der Bildhauer. Hier kann man Fotos, Bücher und auch Steine des Münsters kaufen, die ersetzt wurden. Man braucht nämlich sehr viel Geld, um so ein riesiges Bauwerk immer wieder zu renovieren. Die heutige, viel größere Münsterbauhütte ist eine Ecke weiter. Samstags kann man sie (nach Anmeldung im C-Punkt) besichtigen. (*Der Eingang zum C-Punkt ist ebenerdig. In die Werkstatt der neuen Münsterbauhütte gelangt man zwar ebenerdig, das Museum ist jedoch leider nur über Treppen erreichbar, [www.c-punkt-freiburg.de](http://www.c-punkt-freiburg.de)*).

Nun sind wir wieder an der **Alten Wache 7** angelangt und gehen gegenüber durch das Buttergässle, biegen rechts in die Schusterstraße und dann links in die Augustinergasse ein. Wir überqueren die Salzstraße. Hier wurde früher viel Salz transportiert. Damals war Salz sehr teuer und viel wert. Manche Leute wurden mit Salz statt mit Geld bezahlt. Jetzt sind wir auf dem

### **Augustinerplatz (13)**

Der Platz wurde nach dem Kloster benannt, das hier früher stand. Heute ist es ein das Augustinermuseum (*Barrierefrei. [www.freiburg.de/museen](http://www.freiburg.de/museen)*).

Hier auf dem Augustinerplatz sitzen bei schönem Wetter abends immer ganz viele junge Leute. Sie trinken, machen Musik und unterhalten sich. Da können manche, die hier wohnen, kaum schlafen.

**Abkürzungsmöglichkeit:** Wer den Spaziergang hier beenden möchte, geht durch die Grünwälder Straße (*Harmonie Restaurant & Kino ebenerdig und barrierefreies WC, jedoch nur zu Kino-Öffnungszeiten*) zum Bertoldsbrunnen (Straßenbahnhaltestelle Richtung Hauptbahnhof).

Wir gehen den Platz bergab und sehen rechts ein altes Stück Stadtmauer. Heute ist dort eine Garage und ein *barrierefreies WC*.

Wer will, geht noch kurz nach links weiter bis zur **Alemannischen Bühne (14)**. Das ist ein Theater in dem in alemannischer Sprache gespielt wird, also so, wie die Menschen hier sprechen. Aber man versteht es, auch wenn man nicht von hier ist. (*barrierefreies WC, Lift*).

Daneben ist der Biergarten der Brauerei Feierling. Früher gab es viele kleine Brauereien in Freiburg.

Wir sind jetzt in einem Viertel, dass manche „Klein-Venedig“ nennen. Hier lebten früher viele Gerber. Gerber machen aus Tierhaut Leder. Dafür brauchen sie viel Wasser. Der Bach hier ist von dem Freiburger Fluss, der Dreisam, abgeleitet. Früher hat man die Wasserkraft benutzt, um Mühlen damit anzutreiben, mit Wasserrädern. Zum Beispiel die Ölmühle gegenüber dem Theater. Da wurde Raps gemahlen, bis daraus Öl wurde. Raps ist eine Art Getreide, der im Sommer immer so schön gelb blüht. Heute arbeitet hier ein Goldschmied.

Wir drehen wieder um und laufen durch die Gerberau. Nach dem Museum für Natur und Mensch (*Barrierefrei*) biegen wir links in die Fischerau und laufen bis zum

### **Adelhauser Platz (15)**

Dieser Platz gehörte früher zum Adelhauser Kloster. Hier gibt es ein barrierefreies Restaurant (*mit WC*), in dem man auch vegetarisch essen kann.

Wir gehen zurück und biegen links in die Fischerau. Sie hat ihren Namen von den Fischern, die hier früher lebten. Am Ende der kleinen Straße sehen wir das

### **Martinstor (16)**

Dieses Tor war früher Teil der Stadtmauer. Am Turm ist ein Schild angebracht, das an die Hexenverbrennungen in Freiburg erinnert. Damals sind viele Frauen verbrannt und gefoltert worden, nur weil sie mit Kräutern heilen konnten oder weil man Schuldige brauchte, wenn die Ernte nicht gut war.

Durch die kleine Gasse nebenan (Martinsgässle) geht es zur Freiburger Markthalle. Da kann man Spezialitäten aus aller Welt probieren. (*Ebenerdiger Zugang über Dietler-Passage, Grünwalder Straße oder Gerberau mit Lift*)

Wir überqueren wieder die Kajo und werfen dabei kurz einen Blick auf die nächste Kreuzung. In der Mitte steht eine Reiterfigur auf einer Säule. Sie stellt den Herzog Bertold da. Deshalb heißt der Platz Bertoldsbrunnen. Dort halten viele Straßenbahnlinien.

Jetzt kommen wir ins Universitäts- und Studentenviertel. In Freiburg studieren 33.000 junge Leute. Wir gehen durch die Niemensstraße und biegen rechts in die Universitätsstraße bis zur Bertoldstraße. (*Barrierefreies WC in der Buchhandlung Rombach*).

Gegenüber sehen wir das **Uniseum (17)**.

Das ist ein Museum in dem alles zum Thema Studieren in Freiburg von früher bis heute ausgestellt ist. *(Freier Eintritt. EG stufenlos zugänglich, UG nicht. Barrierefreies WC, [www.uniseum.de](http://www.uniseum.de)).*

Eine Stück weiter steht die **Universitätskirche**. Wir gehen weiter bis zum

### **Platz der Alten Synagoge(18)**

Hier stand früher eine Synagoge. Juden nennen ihre Gotteshäuser Synagogen. Die Nazis unter Hitler haben sie und viele andere jüdische Synagogen zerstört. Daran erinnert der Brunnen. Er hat die Form der ehemaligen Synagoge.

Gegenüber sieht man das **Theater Freiburg**. Es ist das größte Theater der Stadt. Abends kann man dort Theaterstücke, Opern- oder Ballettaufführungen sehen. *(Eingang für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen in der Bertoldstraße unterhalb vom Theatercafé. Barrierefrei. Induktionsanlage).*

Das Gebäude links daneben, das wie ein schwarzer Diamant aussieht, ist die **Universitäts-Bibliothek (19)**.

Millionen Bücher warten auf Leser\_innen! *(Barrierefrei. Behinderten-Parkplätze Milchstraße).*

Wir gehen rechts weiter auf dem Rotteckring bis zur Eisenbahnstraße. *(Barrierefreies WC)*

Wer nun zurück zum **Hauptbahnhof ❶** will, geht die Eisenbahnstraße links hinunter. Wer noch weiter zum **Rathausplatz ❸** gehen möchte, biegt rechts in die Turmstraße *(Barrierefreies WC)*. Ein paar Meter weiter ist rechts das Fasnet-Museum *(Leider nicht barrierefrei!)*.

Fasnet sagt man hier zu Fasnacht, Fasching oder Karneval. Dann gibt es viele Umzüge und Narrenbäume werden aufgestellt. Die Leute rufen: „Narri, narro!“

Etwas weiter links sieht man ein altes Gebäude im Hof. Das war mal eine **Gerichtslaube**. Dort wurden früher Leute verurteilt, die irgendwas angestellt hatten. Sie ist nicht zu besichtigen.

Wir gehen die letzten Schritte auf dem gebläuteten Pflaster der Turmstraße, vorbei an *Behinderten-Parkplätzen*, bis wir wieder den Rathausplatz erreicht haben.

Weitere Infos zur Tour auf [www.freiburg-fuer-alle.de](http://www.freiburg-fuer-alle.de)